

«Zivilschutz zum Anfassen»

Grosse Übung des Rettungsdienstes der Zivilschutzorganisation Gilgenberg

Unter dem Motto «Zivilschutz zum Anfassen» führte der Rettungsdienst der Zivilschutzorganisation Gilgenberg diese Woche eine Übung durch. Nebst der Ausbildung an neuen Gerätschaften standen gemeinnützige Arbeiten in den fünf beteiligten Gemeinden im Mittelpunkt.

Nunningen. ney. Seit der Armee-reform 95 gibt es die Zivilschutzorganisation (ZSO) Gilgenberg, der die Gemeinden Fehren, Himmelried, Meltingen, Nunningen und Zullwil angehören. Nun hat der Rettungsdienst erstmals eine gemeinsame Übung durchgeführt. Rund 40 Zivilschützer aus den fünf Gemeinden waren während dieser Woche im Einsatz.

Die ersten zwei Tage standen ganz im Zeichen der Ausbildung. Denn mit den neuen Notstrom-Aggregaten, die die ZSO kürzlich erhielt, wurden auch zusätzliche neue Geräte geliefert. So musste der Umgang mit den neuen Winkelschleifern und Fuchsschwänzen geübt werden. Neue Hilfsmittel gab es auch für das Spreizen und Schneiden, wie sie beispielsweise bei schweren Autounfällen mit eingeklemmten Personen benötigt werden. Die ZSO Gilgenberg verfügt nun auch über eine «Profilholzer-Ausrüstung» mit Motorsägen, Beinschützen und Helmen. Zudem gab es noch eine neue Notfällbeleuchtung.

Nach der Ausbildung kam der praktische Teil: Zwei Rettungstrupps führten in den letzten drei Tagen in allen Gemeinden gemeinnützige Arbeiten aus. «Wir haben die Gemeinderäte angefragt, was sie gerne möchten, und uns danach gerichtet», erzählt Paul Jeger, Dienstchef Rettung der ZSO Gilgenberg. Die Gemeinden haben dann das Material bezahlt, der Zivilschutz leistete die Arbeit unentgeltlich.

Der «Glanzpunkt» der Übung ist in Himmelried zu finden: Dort erstellte

der Zivilschutz eine Verbindung vom Dorf zum Panoramaweg. Die Spaziergänger sind bisher immer über ein Privatgelände auf den Panoramaweg gelangt, nun können sie über die vom Zivilschutz neu erstellte Treppe gehen, die auf Gemeindeboden liegt.

Auch in den anderen vier Gemeinden war die ZSO am Werk: In Zullwil und Nunningen wurden insgesamt drei

Bachsanieerungen durchgeführt. Zudem arbeitete der Zivilschutz in Nunningen an den Kugelfängen der Schiessanlagen und holzte in zwei Wäldern am Nunningenberg. In Meltingen wurde ein altes Umschlaggerät zerlegt. In Fehren war eine autonome Gruppe im Einsatz, die für die Gemeinde ein Archiv aufräumte.

Paul Jeger ist sehr zufrieden mit dem Verlauf dieser ersten gemeinsamen Übung, die Dienstleistenden seien alle sehr motiviert gewesen. «Sobald man etwas für die Gemeinde macht, gehen die Leute ganz anders ran als bei der Schulung oder bei Trockenübungen», hat der Dienstchef Rettung bemerkt.

Es habe nur ganz wenig negative Reaktionen gegeben. Das hänge sicher auch damit zusammen, dass praktisch keine Leerläufe vorgekommen seien, meint Jeger.

Mit dem Zusammenschluss der fünf Gemeinden zu einer Zivilschutzorganisation sind für die Verantwortlichen bei der Vorbereitung ganz neue Probleme aufgetaucht. So mussten für den Transport der Truppen vom Kommandoposten zu den Einsatzorten drei Pinzgauer des Militärs gemietet werden. Dennoch sei die ganze Sache äusserst positiv verlaufen, so Jeger. Die nächste Übung des Rettungsdienstes soll in drei bis vier Jahren stattfinden.

Das Glanzstück der Zivilschutzübung der ZSO Gilgenberg in Himmelried: Auf der neuen Verbindungstreppe vom Dorf zum Panoramaweg lässt es sich bequem aufwärtssteigen. Foto Zbinden

